



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

351 (9.8.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192726)

Mannheimer General-Anzeiger

Abendausgabe: In Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. 1.00 für Bringerlehn u. Einschlagung
postfr. 1.20. Postbez. Vierteljähr. 3.25, Halbjähr. 6.50, Jahrs. 12.00. Einbl. 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Badische Neueste Nachrichten

Abendausgabe: 1 Blatt, 1000 Exemplare, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Um Warschau.

Immer bedrohlicher gestaltet sich die Lage Warschaws. Kaum noch ist ein Zweifel möglich, daß die Bolschewisten nicht eher das Schwert in die Scheide stecken wollen, als bis sie sich der Hauptstadt Polens bemächtigt haben. Die Stadt selbst bereitet sich eifrig zur Verteidigung vor. Die Befestigungen im Weichbild der Stadt sind im großen und ganzen beendet. In einem Rirkel von über 50 Km. ziehen sich die Schützengräben und Drahtverhaue hin. Die Warschauer Presse wurde vom Ministerrat empfangen, in dessen Namen der Vizepräsident Tschajnski zur Verteidigung auf Tod und Leben aufforderte und u. a. ausführte, daß die Gerüchte von einer Räumung Warschaws unwahr seien. Die Regierung als ganzes denke nicht daran, zu entweichen. Aus Vorsicht lediglich lasse sie die staatlichen Edelmetallbestände fortzuführen. Das diplomatische Personal mit den Kanzleien habe allerdings Warschau bereits verlassen oder es rüste sich zur Abreise, aber die fremden Gesandten selber, darunter auch der deutsche Gesandte Graf Oberndorff, bleiben vorerst noch hier. Auch der Staatschef Pilsudski erklärte, Warschau werde sich bis zum äußersten verteidigen. Diese Verteidigung würde unter nicht leichteren inneren Verhältnissen erfolgen, da in Warschau selbst alles drunter und drüber geht. Die Stadt ist angefüllt mit bewaffneten Deserteurern. Auch von desertierten Offizieren wimmelte es in Warschau. Am vorigen Mittwoch wurde gegen 300 fahnenflüchtige Offiziere das Kriegsgerichtswagenverfahren eingeleitet, an demselben Tage 23 Mann wegen Feindeslucht in der Stabkelle erschossen. Am Morgen ihrer Erschießung fand man in einem Briefkasten, ja sogar unter die von patriotischen Organisationen zur Verteilung auf der Straße bestimmten Flugblätter gemischt, ein Flugblatt, dem revolutionären Soldatenrat Warschau unterzeichnet, das das Proletariat auffordert, den russischen Brüdern zu gemeinsamem Kampf gegen die Bürger die Hand zu reichen.

Die ungeheure Gefahr, die in dem Gift der bolschewistischen Wühlarbeit liegt, lehrt der Umschwung in der Stimmung eines großen Teils der Bauernschaft Kongresspolens. Das Urteil von Sachkennern lautet dahin, daß die verschärfte Preispolitik der letzten Wochen in Verbindung mit dieser Wühlarbeit den Patriotismus der Bauern so tief abgekühlt habe, daß man auf sie als einen Schutzwall gegen den Bolschewismus nicht mehr rechnen könne. Es sei ihnen klargemacht worden, daß die Gutsherren, die den Krieg entfesselt und die Bolschewisten zum Einmarsch in das Land gereizt hätten, gleichzeitig die Feinde der Bauernschaft seien, denn nur sie enthielten den Bauern das Land vor, von dem die ganze Provinz befehen. In Galizien soll wegen des nationalen Gegensatzes zu den Ruthenen das nationalpolnische Gefühl der Bauern stärker sein. Noch radikaler ist durch die bolschewistische Agitation die Warschauer und Lodzischer Arbeiterschaft beeinflusst worden. Funkprüche aus Warschau haben planmäßig alle Widersprüche in dem politischen Vorleben des rechtsnationalistischen Vizepräsidenten Tschajnski herausgelockt, um ihn als charakterlosen Sozialpatrioten der bei ihrer Kritiklosigkeit in Polen besonders leicht zu beeinflussenden sozialistischen Anhängererschaft zu vereiteln. Das Schicksal einer über diesen brauenden Orkan nicht einmal geschlossen herrschenden Regierung dürfte kaum zweifelhaft sein. Sollte es in Warschau zur Ausrufung der Räterepublik kommen, so ist diese bürgerliche Regierung nur noch zu einem Schattendasein verurteilt.

Die Lage ist ernst.

London, 9. Aug. Reuter veröffentlicht folgende Information vom 8. 8.: Die Lage ist ernst. Die Konferenz zweifelt nicht daran, daß die Bolschewisten beabsichtigen, sich Warschau zu bemächtigen, um dort das Sowjetregime aufzurichten.

Der polnische Ministerpräsident ruft die Bürger zu den Waffen.

Amsterdam, 9. Aug. (W.B.) Nach einem Brüsseler Telegramm hat der polnische Ministerpräsident einen Aufruf an das polnische Volk gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die Bolschewisten hoffen Warschau zu besetzen, um dort den Polen den Frieden diktieren zu können. Die Regierung der nationalen Verteidigung, die Regierung der Arbeiter und Bauern ruft die gesamte Nation auf zur Verteidigung der Freiheit! Der Heilige Krieg beginnt vor den Toren Warschaws!

Weiter heißt es in dem Aufruf: Die Regierung will einen gerechten und dauerhaften Frieden und wünscht in gutem Einvernehmen mit den Nachbarn zu leben. Sie ist bereit, alle Bürgerpflichten zu geben, die mit der Ehre der Nation, die keine fremden Gebiete begehrt, in Einklang zu bringen ist.

Der bolschewistische Einfall ist eine Gewalttat, die an die Missetaten der Gewaltthaber des 18. Jahrhunderts gleicht, welche Polen zerstückelten. Die Regierung ist entschlossen, das Vaterland bis zu den letzten Streifen Landes zu verteidigen, Warschau zu beschützen und die Invasion abzuwehren und die Unabhängigkeit des Landes zu retten. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Zu den Waffen, Bürger!“

Berlin, 9. August. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den vereinbarten Beschlüssen der Warschauer diploma-

tischen Korps übersiedeln die Kanzleien und höheren diplomatischen Beamten nach Posen, die Missionschefs selber bleiben zunächst in Warschau.

Die polnische Regierung zu Verhandlungen in Minsk bereit.

London, 9. Aug. (W.B.) Ein Moskauer Funkpruch meldet vom 18. ds., daß nunmehr die Antwort der polnischen Regierung eingetroffen sei. Die polnische Regierung erklärt sich in dieser Antwort damit einverstanden, daß gleichzeitig über den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien verhandelt wird. Für die Verzögerung von 126 Stunden, die der Abschluß des Waffenstillstandes durch die Abreise der polnischen Vertreter erfahren hatte, sei die Sowjetregierung nicht verantwortlich.

London, 9. Aug. (W.B.) Ein drahtloses Telegramm aus Warschau an die englische Regierung besagt, die polnische Regierung teilt mit, daß sie bereit sei, Delegierte nach Minsk zu entsenden, um den Waffenstillstand und den Vorfrieden abzuschließen. Die bolschewistische Regierung ist der Ansicht, daß das von den Alliierten verfolgte Ziel, nämlich die Einstellung der Feindseligkeiten und die Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Rußland und Polen auf der Grundlage der vollkommenen Unabhängigkeit Polens am schnellsten und einfachsten durch direkte Verhandlungen erreicht werden dürfte. Am Schlusse des Telegramms heißt es, daß dies vollständig in Minsk erreicht werde.

Deutschlands Neutralität.

Berlin, 8. August. Der Verband der deutschen Gewerkschaften, Gewerkschaften, Verbände der Angestellten und der Allgemeinen Eisenbahnerverband erlassen folgenden Aufruf an die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamtenchaft:

Die deutsche Regierung verständigt im Kriege zwischen Polen und Rußland unbedingte Neutralität. Sie erklärt, daß diese Neutralität unter allen Umständen zu wahren ist, auch gegen Uebergriffe der Entente. Alle Parteien haben diesem Standpunkt zuzustimmen.

Ob Transporte geeignet sind, die Neutralität zu verletzen muß von der Regierung festgestellt werden. Sie verpflichtet sich im Falle, daß derartige Transporte von der Entente durchgeföhrt werden sollen, sich unparteilich mit den Gewerkschaften, Gewerkschaften usw. in Verbindung zu setzen, um über die Maßnahmen der Verhinderung der Neutralitätsverletzung eine Uebereinstimmung herbeizuföhren. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß von irgend einer Seite selbständig und für sich allein über die Zulässigkeit oder Nichtzulässigkeit fräudlicher Transporte entschieden wird, weil bei Währungsdeutschland und das ganze deutsche Volk die Forderung bezahlen müssen.

Es ergibt deshalb, besonders an die Arbeiter und Beamten des Verkehrswezens die dringende Aufforderung: 1. Halbt die Augen offen und wehrt unversöhnlich alle verdächtigen Transporte nach Bestätigung mit eurer Organisationsleitung der zuständigen Regierungsstelle bezw. dem Reichsverkehrsministerium oder dem Auswärtigen Amt. 2. Halbt Euch fern von allen selbständigen Eingriffen gegen fahrende Transporte und vermeidet jeden Zusammenstoß mit Angehörigen der früheren feindlichen Staaten. Mehr als je muß Deutschland in dieser ersten Stunde eine einheitliche Front bilden, damit wir nicht in tieferische Verwicklungen hineingeraten, die diesmal auf deutschem Boden ausgefohrt werden würden.

Berlin, 9. August. (Von unserm Berliner Büro.) Die Franzosen haben sich unlängst bekanntlich über die Aufhebung ihrer Transportzölle nach den Abstimmungsgebieten beschwert. Von Erfurt wird nun ein neuer Fall berichtet. Es sei dort ein Zug aufgehalten worden, in dem zwei französische Offiziere geführt wurde und in dem sich noch einige Damen befanden. Dieser Zug bestand aus 20 Güterwagen und war nach Vissau bestimmt. Es wird jetzt Auskunft darüber eingeholt, was sich in den Wagen befindet.

Die Blockadeandrohung.

Paris, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Nach dem „Matin“ wird die Konferenz von Hythe erst heute Nachmittag zu Ende gehen. Frankreich wolle Truppenbewegungen nach Polen vermeiden, da sie sowohl für Frankreich und England die Gefahr von Arbeiterunruhen heraufbeschwören würden. Die wichtigste Sache sei die Blockade Rußlands und zwar eine reißlos durchgeföhrt Blockade, unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten. Admiral Beatty ist bereit, die englischen Schiffe werden binnen 48 Stunden auf ihrem Posten sein. Die zweite Entscheidung liegt in den gefaßten Beschlüssen, die sich auf das noch unbefestigte Polen beziehen. Es wird beabsichtigt, zunächst eine feste Verteidigungsfront zu errichten, um die Verbindung mit dem Danziger Korridor aufrecht zu erhalten.

Der „Petit Parisien“ schreibt: Bis zur Stunde kann man sagen, daß die Wiederaufnahme und Verschärfung der Blockade sicher unter den beschlossenen Maßnahmen sein wird, und daß die Blockade auch den Nachbarstaaten Estland, Litauen und Deutschland mit auferlegt wird. Die russische Gefahr steht an unseren Toren, infolge der Gefahr, die Deutschland für uns bildet.

Deutschbaltische Formationen in der bolschewistischen Armee?

Von deutschbaltischer Seite wird uns geschrieben: Nämlich mußte die „B. Z.“ ihren Lesern von baltischen Truppen — und zwar von ganzen Teilen der baltischen Landeswehr — zu erzählen, die unter Führung von „baltischen Baronen“ in der bolschewistischen Armee an der ostpreussischen Grenze mitkämpften.

Hierzu wäre zu bemerken: Die ehemalige baltische Landeswehr — das jetzige 13. Tatkumische Regiment der lettischen Armee — befindet sich nach wie vor an der lettisch-bolschewistischen Front im Kampfe gegen die Bolschewisten. Jedem, der auch nur im geringsten mit den baltischen Verhältnissen vertraut ist, wird die ganze Väterlichkeit dieser Meldung von vornherein klar sein. Die deutschbaltische Jugend hat dem Bolschewismus gegenüber von vornherein einen durchaus eindeutigen abweisenden Standpunkt eingenommen, gehören doch die deutschbaltischen Formationen sowohl in der lettischen als auch in der estnischen Armee zu den zuverlässigsten und besten Truppen.

Ein großer Teil der deutschbaltischen Jugend hat allerdings nach den schweren Enttäuschungen der letzten Zeit der alten Heimat den Rücken gekehrt und ist ins deutsche Mutterland gekommen, um den unerträglichen Drangsalierungen der augenblicklichen Nachhader in Estli und Letwija zu entgehen, in der bolschewistischen Armee aber sind ganz sicher keine Deutschbalten gestrandet. Wenn die „B. Z.“ nun von ganzen Truppenteilen unter Führung von baltischen Baronen spricht, so können wir nur feststellen, daß das Blatt von seinem Korrespondenten getäuscht worden ist.

Einen ähnlichen Ausfall den Deutschbaltischen gegenüber erlaubt sich übrigens auch der Berliner „Golos Rossii“. Das russische Blatt bringt eine Nachricht des „Borwärts“, der wissen will, daß „große Teile“ der bolschewistischen Armee an der ostpreussischen Grenze aus „deutschen Baltikumern“ bestehen und übersetzt dabei diesen Ausdruck des „Borwärts“ — ob mit oder ohne böse Absicht, bleibe dahingestellt — falsch, indem es kurzerhand erklärt, daß sich in der russischen Armee, an der ostpreussischen Grenze, „viel baltische Deutsche“ befinden. Während der „Borwärts“ unter Baltikumern offenbar reichsdeutsche Soldaten versteht, die früher im Baltikum gekämpft haben. Ob sich tatsächlich diese Soldaten in beachtenswerter Zahl in der russischen Roten Armee befinden, entzieht sich unserer Kenntnis, wir möchten es aber stark bezweifeln.

Burzew über Wrangels Erfolge.

Durch die fortgesetzten Siege der Roten Armee ist Polen militärisch schon fast erledigt, die baltischen Randstaaten können in der nächsten Zukunft wieder bolschewistisch werden — Estland kann ja heute schon als eine zu zwei Drittel bolschewistische Republik angeprochen werden — Sowjetrußland ist somit auf dem besten Wege, die alten russischen Grenzen von 1914 wieder herzustellen.

Die Pariser russische Zeitung „Obščtscheje Delo“ — das Organ des Sozialrevolutionärs Burzew — sieht in diesen großen Erfolgen des Bolschewismus aber die Anzeichen, daß ihnen unmittelbar der jähe Absturz in die Tiefe der Vernichtung folgen werde. Das Blatt schreibt in der Nr. 81: „Wir haben nicht nur die Hoffnung auf den Sieg nicht verloren, sondern wir glauben unerschütterlich an ihn.“

Die Hauptgefahr für die Sowjetrepublik drohe nicht von dem polnischen Warschau, nicht von den Truppen des Marschalls Pilsudski, sondern von russischen Sewastopol und von den Freiwilligenverbänden des General Wrangel.

Aus der Mitteilung Tschitscherins, daß Sowjetrußland einer Friedenskonferenz in London nur nach erfolgter Kapitulation der Wrangelschen Armee zustimmen könne, schließt das Pariser Blatt, daß die Bolschewisten die Größe der von Süden kommenden Gefahr erkannt hätten. In General Wrangel müsse man den Begründer des dritten Rußland sehen. Dieses dritte Rußland sei „das bürgerliche demokratische Rußland“, gegründet auf der Befriedigung aller sozialen Wünsche der Bauernschaft, auf der Veröhnung aller die russische Erde bewohnenden Nationalitäten und auf dem hohen Rechte des freien Volkswillens.“

Jeder Russe müsse an der Wiederaufrichtung des dritten Rußlands mitarbeiten, denn dann werde sich auch die Hilfe Westeuropas einstellen, anfangs nur zögernd, nach den ersten entscheidenden Siegen aber offenkundig und nachdrücklich. Soweit die „Obščtscheje Delo“.

Daß General Wrangel in der letzten Zeit Erfolge erzielt hat, ist unbestreitbar. Ein Ausbau dieser Erfolge wird von seinem politischen Geschick und der Haltung der russischen Bauern abhängen; die russische Bauernschaft ist und bleibt bei allen antibolschewistischen Unternehmungen der ausschlaggebende Faktor.

Wenn die Pariser „Obščtscheje Delo“ aber zur Erreichung des Endsieges auf die Hilfe der Entente rechnet, so hat Burzew nichts aus der jüngsten russischen Beraatsung gelernt. Die Entente hat in ihrem Verhalten Kalkül, Judentum und Denikin gegenüber klar gezeigt, daß sie die Aufrichtung eines neuen starken Rußlands keineswegs wünscht.

Die große Krise.

wex. Wien, 6. August.

Die allgemeine Empfindung, die die Ereignisse im Osten auslöst, ist die, daß der Vertrag von St. Germain bereits durchbrochen u. auch der von Versailles bedenklich ins Schwanken geraten ist.

Aus der letzten Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Teleki geht deutlich hervor, daß die Entente Ungarn als Entgelt für seine Hilfe gegen Rußland wesentliche Abänderungen der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages auf Kosten der Tschecho-Slowakei und Deutschösterreich zugesprochen hat; andererseits aber bedeutet das Begehren der Westmächte nach Durchzugsfreiheit ihrer Truppen durch Deutschösterreich und Deutschland ebenfalls eine Durchlöcherung der Verträge, vorläufig im Interesse der Westmächte, in ihren Folgen aber vielleicht gegen sie. Nach der Erklärung Dr. Kenners wird Deutschösterreich sich in dieser Frage vollkommen Deutschland anschließen und die Westmächte stehen in dieser Beziehung genau vor derselben Situation wie seinerzeit Deutschland vor dem Einmarsch in Belgien. Was damals Deutschland als größtes Kriegsverbrechen angerechnet wurde, sind die Westmächte heute im Begriffe zu tun.

Daß die internationale Gewerkschaftskommission auf Befehl Frankreichs den Boykott gegen Ungarn eingestellt hat, hat in den Wiener leitenden sozialdemokratischen Kreisen eine starke Verbitterung erregt und die Hoffnung herabgedrückt, daß ein Protest die Truppeneinzüge verhindern werde. Man fürchtet, daß in diesem Falle ein oder zwei Divisionen in Wien „hängen“ bleiben dürften. Gerade darauf hoffte aber der habsburgische Kreis und wenn die „Reichspost“ wegen der Stimmung der Bevölkerung auch nicht mag für die Truppeneinzüge einzutreten, so beweist doch ihre Forderung „nach unverzüglichem Handeln“ im Sinne eines Zusammenstoßes aller Kräfte, auch der Rumäniens und Ungarns, wie stark französisch man orientiert ist.

Aus Stadt und Land.

Der wirtschaftliche Aufbau Sowjet-Rußlands.

Die Interessengemeinschaft Anhebung Ost. Im Süd von Samstag nachmittag zu einem sogenannten Aufklärungsbericht über die wirtschaftliche Lage in den Abteilungen des Kojenquartals. Zwei und Tendenz des Berichtes verriet die im Saal seltsame „rote Fahne“ und „Tribüne“. Daher war man nicht erstaunt, daß in Rußland das Paradies auf Erden ist, in dem nur Herrinnen leben. Unwahr sind daher alle die Nachrichten über die schrecklichen politischen und wirtschaftlichen Zustände, Trug die Erfahrungen der vielen deutschen Kolonisten, die ihrer Exilierung beraubt, nun wieder in die Heimat kehren und herzerstreuende Szenen berichten.

Rebner war ein Dr. Goldschmidt, der — ein wenig schauernd — über seine Eindrücke auf einer Studienreise berichtete. Ob eine Spanne von drei Monaten genügt, um sich ein eigenes Urteil über all die schwierigen Fragen einer neuen Staatsorganisation bilden zu können, wolle wir dahin gestellt sein lassen, im übrigen muß man dem Rebner billigerweise zugestehen, daß er auf wohlfeile Legitimationsmittel verzichtete und in den Grenzen einer ökonomischen Stoffbehandlung blieb, natürlich nur mit lichten Farben malend. Der Rebner sieht den Grund des wirtschaftlichen Zusammenbruchs Rußlands in der Tatsache, daß die Industrie sich in den Randgebieten ansiedelte, anstatt an die Kohstoffquellen zu gehen. Damit wurde die revolutionäre Proletariat von der Scholle gerissen, die Vorbereitung für die folgenden heftigen proletarischen Kämpfe und die Errichtung der deutschen Vorkriegs nach Ausbruch des Krieges schlugte Industrie und Proletariat aus dem Petersburger Raum wieder in das Südländere; Privatwirtschaft und Sozial verführten bereits, die Industrie an die Kohstoffquellen zu verlegen. Diese Umwandlung der Wirtschaft vollzog sich unter Führung von Centralen, konnte aber nicht so rasch vor sich gehen, um die Wirtschaft noch während des Krieges auszugleichen. Daher wurde die Vorbereitung eine allgemeine. Bei Beginn der Kesselsperiode traten die Arbeiter in die kriegswirtschaftlichen Organisationen ein. Bestimmte wurden die Kontrolle der Produktion an sich zu nehmen und bei der Produktion der Räterepublik im Oktober 1917 konnte die proletarische Herrschaft errichtet werden.

Mit der Tendenz, die russische Großindustrie und Landwirtschaft zu ergreifen, bildete sich als Zentrale der Oberste Volkswirtschaftsrat mit seinen Unterabteilungen und parallel hierzu entstanden in der Provinz alle möglichen Räte wie Bezirkswirtschaftsräte, Gewerkschaftsräte, Kreisräte usw., die alle wieder in den Obersten Volkswirtschaftsrat mündeten. Im Zusammenhang mit den Wirtschaftswirtschaftsverbänden begann dann die systematische Entzerrung und Kommunalisierung; die Banken wurden nationalisiert und die Industrie verstaatlicht. Es entstand ein ganzes System von Klein- und größeren Trusts und damit die neue sozialistische Wirtschaftsgeographie Rußlands, indem die Industrie, die ihrer Struktur nach zusammengehörte, zusammengewürfelt wurde. Man bildete drei Wirtschaftskategorien (1., 2. und 3. Ordnung) und verstaatlichte wieder anderen derselben Ordnung. In der Finanzabteilung des Obersten Volkswirtschaftsrats wurde sodann die ganze Produktion zentralisiert zusammengefaßt. Aus dem Vorkriegsstand des Jahres 1919 wurde 1920 ein reguläres Vorkriegsstandsbudget. Auf Grund dieser eingetragenen Budgets erhalten die zusammengefaßten Betriebe bestimmte Zuteilungen an Produkten, wie denn die Güterwirtschaft all einen großen Teil der Volkswirtschaft abfaßt. Je mehr Industrieprodukte an die Landwirtschaft abgesetzt werden, umso bedeutsamer wird die Umwandlung zur Landwirtschaft. In diese neue Organisation Sowjetrußlands — Zentralisation mit Hilfe der Nationalisierung der Banken, Bindung der Industrie an die Nationalwirtschaft, Verstaatlichung — wird nun die Arbeiterorganisation hineingebaut. Die einzelnen Fabrikkomitees werden in Gewerkschaften zusammengefaßt; dann geht die Stufenleiter über Kreis- und Gouvernementskongresse, Betriebsgewerkschaften, allrussische Spezialgewerkschaften, allrussischer Kongress der Gewerkschaften hinauf zum allrussischen Zentralrat der Gewerkschaften, der in Verbindung steht mit dem Obersten Volkswirtschaftsrat. Hierdurch sichern sich die Gewerkschaften einen Kontrollinfluß auf die gesamte neue Organisation. Ein Gegengewicht gegen diesen Zentralismus bildet aber die Wanderung der russischen Industrie nach dem Standort der Weltmärkte an Bodenschätzen Rußlands. Je mehr das Proletariat sich diesem Standort nähert, umso leiser überrollt es die Verbindung mit oben.

Was bedeutet nun diese Entwicklungsrichtung für die Welt? Zunächst Erschütterung und Zerschlagung als Begleiterscheinungen des organisatorischen Aufbaues. Wenn aber Organisation Voraussetzung für Produktion ist, so muß das Produktive der russischen Wirtschaft gegen Ende dieses Jahres beginnen. Zum ersten Male wird hier eine Güterwirtschaft aufgeführt und der Versuch zur Beilegung der Geldwirtschaft unternommen. Die aufkommende Güterwirtschaft im Osten ist der Anfang vom Ende der europäischer

Geldwirtschaft und das Ende vom Versäulter Vertrag. Das russische Volk ist sich seiner weltrevolutionären Bedeutung bewußt und wird die nach dem Kommunismus hinweisende Organisation mit seinen Weibern verteidigen. Die russische sozialistische Volkswirtschaft soll zur sozialistischen Weltwirtschaft und zur Internationale führen. — Der Rebner fand großen Beifall.

Der Lehmbau.

Dipl.-Ingenieur Walter Nieder vorraach tritt für den Lehm- bau zur Bekämpfung der Wohnungsnot ein. Er rühmt dem Lehm nach, daß er die Eigenschaften eines guten Baustoffes hat, die Festigkeit, Trockenheit, Wärme und Feuerfestigkeit und. Sicher schreibt: Die Materialprüfstelle der Technischen Hochschule zu Dresden erdachte für Lehmsteinmauerwerk eine zulässige Beanspruchung auf Druck von 3 bis 6 Kilogramm auf Zug von 5 Kilogramm pro Quadratmeter. Da Lehmsteinmauerwerk erst unter einem Druck von 30 bis 40 Kilogramm pro Quadratmeter gerbricht, so bietet die eben angegebene Druckbeanspruchung eine fast gefahrlose Sicherheit. Daß diese in Wirklichkeit überschritten werden könnte, beweist ein 1838 in Weibburg erbautes fünfstöckiges Lehmhaus, das seit 82 Jahren fastwählig mit 75 Kilogramm pro Quadratmeter belastet ist, während heute noch Fachmännern nur mit 7 Kilogramm belastet werden dürfen. Fabriken von 3 und 4 Stockwerken, Kühlwerke, Speicherbauten mit außerordentlichem Ausmaß bieten nicht nur viele Jahrzehnte hindurch jede Belastung stand, sondern bewiesen sich als besonders unempfindlich gegen Erschütterungen beim Aufbringen von Balken, Ausschleusen von Oefen, Kaminen und Gerichten und bei Erdbeben. Diese alten Erhebungen, die durch die neuen wissenschaftlichen Prüfungen bestätigt wurden, haben bewiesen, daß heute Lehm- bauten in gleichen Maße zu bauen sind, wie Steinbauten errichtet werden dürfen. Der Lehmmauer leidet die Wärme gleich rasch, wie eine gleichstarke Ziegelmauer, besitzt aber ferner die besten wärme- haltenden Eigenschaften. Gedämmte Steine leiten die Feuchtigkeit rasch weiter. Dagegen saugt sich die Lehmmaße nur sehr langsam voll Wasser. Tagelange Regen dringen kaum 1 Zentimeter tief in eine Lehmwand ein. Da der Lehm mit harten Zuschlägen gemischt ist, wickelt das Wasser lediglich die weichen Teile aus, wodurch eine taube harte Oberfläche entsteht, die als Schutzträger sehr erwünscht ist.

Die gestellten Gebude.

Der Mannheimer Ratterstuh C. B. Mannheim schreibt uns: Aus England kommt uns die Nachricht, daß durch den Leberlauf der Frauen, der Tausende von Mädchen zur Unfruchtbarkeit verurteilt, viele Frauen, besonders ledige, aus besseren Kreisen sich bereit erklären, ein Kind in Pflege zu nehmen. Dieses Beispiel der englischen ledigen Adoptivmütter wäre auch bei uns in Deutschland nachahmen wert. Viele Frauen könnten dabei ein neues Lebensbild sich aufbauen und einem verarmten Kinde ein Mutterherz spenden. Es geht daher der Ruf aus alle alleinstehenden Frauen, gleich welchen Kreises, verheiratet oder unverheiratet, sich in der Geschäftsstelle des Vereins zu melden, um Kinder entweder zu adoptieren oder sie zu den Verhältnissen entsprechendem Entgelt in Pflege zu nehmen. Tägliche Anmeldungen von 10 bis 12 Uhr in N. 2, 4 (Jugendamt), Zimmer 3.

Vom Hauptmarkt.

Der Montag-Hauptmarkt ist jeweils nicht so stark besucht wie die beiden übrigen Märkte am Donnerstag und Samstag. Der heutige Markttag bildete jedoch eine Ausnahme, denn nicht allein der Besuch des Marktes war ein sehr guter, sondern auch die Zufuhr. Für einzelne Artikel sind Preissteigerungen eingetreten. Die Preise für Bohnen sind aus den in unserem letzten Bericht schon angeführten Gründen um 10 Pfg. in die Höhe gegangen und kosteten 7 Pfg. das Pfund. Erbsen sind dagegen um 10 Pfg. billiger geworden und waren um 50 Pfg. zu haben. Weizen und Weizenklein konnte man in schöner Qualität um 35 resp. 40 Pfg. kaufen. Flaxe, die in vielen Körben zugeführt waren, erfuhr heute ebenfalls eine Preisermäßigung, indem sich der Preis für Bifferlinge von M. 1,50 auf M. 1,30 reduzierte. Steinpilze aber waren billiger und kosteten 1 Mark. Gurken sind im Preise in die Höhe geleitet. Zwar ging der Preis für Schlagengurken von M. 1,20 auf M. 1.— zurück, aber die Preise für Salatgurken sind von 20 auf 30 Pfg. gestiegen. Gemüsegurken, die gegenwärtig besonders begehrten Artikel sind, zogen um 3 Pfg. im Preise an und mußten heute mit 10 Pfg. gegen 7 Pfg. in der Vormode bezahlt werden. Zwickelfisch und Pfefferminze in der Vormode bezahlt werden. Bezahlt wird M. 1.— resp. 90 Pfg. Das Marktgeschäft war ein recht gutes.

Bestätigt hat die Evang. Kirchenregierung den von der Kirchengemeinde Grünwieserbach gewählten Pfarrerswähler Otto Ernst in Grünwieserbach als Pfarrer in Grünwieserbach, sowie den von der Kirchengemeinde Friesenheim gewählten Diözesanpfarrer Paul Kalischmidt in Weibsburg als Pfarrer in Friesenheim.

Öffnet und die Nichtigkeit geprüft werden. In den zwölf Jahren, die diesem vergangen sind, starben mehrere der Briefschreiber, aber keiner von ihnen hat sich seinem Freundesbrief offenbart, und ihre Briefe liegen noch immer unversandt da. — In diesen Tagen starb nun auch Dr. Hagedorn, der übrigens keineswegs ein Phantast war, sondern sich um die Errichtung der unterbewußten pädagogischen Vorkursen große Verdienste erworben hat. Er bewahrte sein Interesse für den Spiritismus bis zuletzt und kurz, bevor er starb, entdeckte er sein Verprechen, den Wortlaut seines Schreibens zu offenbaren. Der ganze spiritistisch interessierte Teil der Menschheit wartet nun mit Spannung auf das Postopferoffenbarung aus dem Unbekannten. Bis jetzt hat er bei seinen Freunden noch nichts von sich hören lassen.

Das Briefgeheimnis innerhalb der Familie. Ein englisches Blatt sammelte bei seinen Lesern kirchlich Versicherungen über die Frage, ob innerhalb der gleichen Familie einer die Briefe des andern öffnen und lesen dürfe. Die große Mehrzahl beantwortete die Frage negativ, mit dem besonderen Hinweis darauf, wie peinlich jedem einzelnen die Erinnerung daran sei, wie man in seiner Kindheit ihm die Briefe erst nach elterlicher Verzichtung übergeben habe. Rät mit Unrecht behaupten einige Leser des Blattes, das größte Vergnügen an den Briefen sei eben dieses Aufmachen. Immerhin bekamen manche Leserteile, daß sie vom Anfang ihrer Ehe an sich gegenseitig das Lesen ihrer Briefe erlaubten und sich dabei recht wohl befanden. Hier liegt jedenfalls das Entschwebende: im Prinzip soll jeder das Recht haben, sein Briefgeheimnis eifersüchtig zu wahren; freiwillich auf dieses Recht in einem Sonderfall zu verzichten, kann dennoch zwischen das Zutreffen, das der eine dem anderen entgegenbringt, nicht nur händig dokumentieren, sondern auch noch schlingen und vertiefen helfen.

Ich mußte nicht, daß es geladen war! Immer wieder liest man in den Zeitungen von Unglücksfällen, die dadurch hervorgerufen werden, daß Unbedachte mit Feuerwaffen, die angeblich nicht geladen sind, hantieren, daß die Waffe sich entzündet und ein Leben auf die finsternste Weise vernichtet wird. Und immer wieder hört man dann den Ausruf der Entschuldigung: „Ich mußte nicht, daß es geladen war!“ Ein alter Däuer und Schiffe stimmt das Wort, um eine wirksame Vorbeugungsmaßregel gegen diese traurigen Vorfälle zu empfehlen. „Sie können und Sie müssen verhindern werden“, schreibt er. „In den Tagen der Vorderlader, da die Entladung schwierig war, mochte es noch angehen, wenn man seine Finte geladen ließ. Jetzt aber, in den Tagen des Hinterladers, wo die Entladung so leicht ist, ist jedem, der ein Gewehr im geladenen Zustande in ein Haus bringt oder eine geladene Feuerwaffe irgendwo aus der Hand gibt, für jeden Anfall moralisch verantwortlich, der dadurch entsteht. Es sollte eine empfindliche Strafe durch das Gesetz darauf gesetzt werden, daß der Eigentümer einer Feuerwaffe eine solche in geladenem Zustande aus der Hand gibt. Sodann sollten die Mechaniker der wichtigsten Feuerwaffen in jeder Schule erklärt werden; die Kinder müssen auf die Gefahren aufmerksam gemacht und ihnen eingeschärft werden: „Nur das niemals unter keinen Umständen mit einer Feuerwaffe, geladen oder ungeladen, auf eine Person zielen.“ So lange aber der Besitzer der Waffe, mit der das Unglück erfolgt, nicht bestraft wird, wird sich das Hinopfern von Menschenleben auf diese nichtsnutzige Weise nicht vermeiden lassen; immer wieder werden tödliche Menschen mit einem Gewehr spielen und sich nachher entschuldigen: „Ich mußte nicht, daß es geladen war.“

Das Steuergeheimnis. Für die Landesfinanzämter ist eine vorläufige Geschäftsordnung erlassen worden, die z. T. auch für die Kunden dieser Ämter, die Steuerpflichtigen, von besonderem Interesse ist. Die Amtspflicht sämtlicher Beamten der Landesfinanzverwaltung erstreckt sich insbesondere darauf, daß sie Verschwiegenheits- steuerpflichtigen, die sie dienstlich erfahren haben, strengstens geheimhalten. Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse dürfen sie nicht unbezogen veröffentlichen, wenn sie diese dienstlich erfahren haben. Diese Pflicht wird durch Ausschneiden aus dem Dienst oder Beendigung der Tätigkeit nicht berührt. Die Pflicht zur Geheimhaltung liegt insbesondere auch den Beamten der Registraturen und Kanzleien ob. Sie gilt auch für alle Beamten und Angestellten, die sonst mit der Verwaltung oder der Verwendung von steuerlichen Akten betraut werden. Disziplinarischer, gegebenenfalls strafrechtlicher Abhandlung unterliegt eine unbefugte Weitergabe von Dienstsachen und dienstlichen Schriftstücken an Personen, die diese nicht innerhalb des zugewiesenen Geschäftszweigs benötigen.

Die Legitimationsarten für Handelsreisende. Aus Kreisen des Handels und der Industrie sind Vorstellungen erhoben worden, wegen der Höhe, in welcher die Taxen für Ausstellung von Legitimationsarten für Handelsreisende zur Erhebung gelangen. Um zu große Unterschiede im Anschlag dieser Taxen zu vermeiden, sind die Bezirksämter veranlaßt worden, soweit bei Antragsstellern, die im Bezirksamt wohnen, Anschlag besteht, über den Mindestbetrag der Taxe für Legitimationsarten für Handelsreisende (20 Mk.) hinauszugehen, den Betrag von 100 Mk. nicht zu überschreiten.

Der heutige Viehmarkt war sehr gut besucht. Es waren Exemplare von selten schöner Qualität zugeführt, wie man sie während der letzten Jahre unter der Zwangsverwaltung nur sehr wenig zu sehen bekam. Insbesondere fielen die gut genährten Ochsen auf, für die große Nachfrage bestand. Weiterhin waren Rinder und Schweine zugeführt, letztere weniger reichlich, wie an den letzten Märkten. Kauflustige waren nicht nur aus Mannheim, sondern aus ganz Baden vorhanden. Nichtbädische Käufer wurden dem Markt nicht zugelassen. Das Geschäft war gedrückt. Das zugeführte Schlachtvieh konnte nicht alles abgesetzt werden.

Die oppositionsübrigen badischen Müller. Auch der unterbädische Müllerbund, der kürzlich in Heidelberg tagte, beschloß, von jetzt ab in keiner Rühle mehr Bädische anzu- nehmen, noch ein Wahlbuch zu führen. Sollte deswegen ein Müller bestraft oder Wahlen gelassen werden, so würden sämtliche Müller Badens den Betrieb ihrer Mühlen einstellen. In einer amtlichen Präferenz ist erst vor wenigen Tagen auf das Ungeheuerliche dieses Beschlusses der Müller hingewiesen worden.

Ein lobenswerter Gemeindevorstand. Wie uns aus H e r n gemeldet wird, beschloß die dortige Stadterveraltung, infolge des reichlichen Ausfalls an Zwetsgen diese von den hier gebürtigen Bürgern zu 40 Pfennig des Pfund zu verkaufen. In Mannheim wurde heute auf dem Markt das Pfund zu 1 Mark verkauft.

75. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag konnte am gestrigen Sonntag in geistig und körperlich frischer Herr Altstadtrat Valentin Orth in Neckarau begehen. Der Jubilar hat sich als langjähriger Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Neckarau und späteres Mitglied des Stadtkreis-Kollegiums, wo er in verschiedenen Kommissionen tätig war, um das Allgemeinwohl große Verdienste erworben. Der alten nationalliberalen Partei war er stets ein treues zuverlässiges Mitglied. Auch unsterblich dem langjährigen Abonnement herrliche Glückwünsche!

Das Zeit der übernen Hochzeit feiert morgen Dienstag Herr Albert Reizezahl und Frau Verto, geb. Sattelmier, Tactors- straße 8/10. Herr Reizezahl ist zugleich Wähleriger Abonnent unseres Generalanzeigers.

Vergnügungen.

Kohareit Kumpelmayer. Eugene et Irene, das herrlichste Tanzpaar, welches zur Zeit allabendlich im Kohareit Kumpelmayer die größten Erfolge erzielt, gehört zu den bedeutendsten Tanzpaaren, die die moderne Kohareitwelt aufzuweisen hat. Die Kohareitpaare, ihre eigenartige Schöpfung, ist von einer Größe und Reife, von einer Feststellung prachtvoller Bilder und rhythmischen Bewegungen, wie sie früher nicht ausgedacht werden können. Wie verstanden, aufzuführen diese Kunstler in allernächster Zeit wieder eine Tournee in ihrem Heimatland, der Schweiz, um anschließend quer durch Italien zu reisen.

Dereinsnachrichten.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Landes- geschäftliche Mannheim. Ueber den Schiedspruch für Angestellte wird in der Gedag-Versammlung Dienstag Abend 1/8 Uhr berichtet. (Siehe Anzeige.)

Mannheimer Schöffengericht.

Einen raffinierten Betrug sündete die Kontoristin Anna Walden von hier ein. Ihr Opfer war ein junger Kaufmann, mit dem sie vor einiger Zeit ein kurzes Verhältniß hatte. Es ging auseinander, weil die W. auf ein Jahr in eine Erziehungsanstalt kam. Von dort zurückgekehrt, traf sie mit ihrem früheren Bekannten wieder zusammen und machte ihm weiß, sie habe ein Kind von ihm. Die Geburt habe viel Geld gekostet, das Kind sei krank und sie brauche Geld für seine Pflege usw. Seine vereinnlichte Vaterschaft veranlaßte den Kaufmann den Mädchen noch vor dem 18ten März auszuhebeln. Das Kind bekam er nicht zu sehen, immer hatte die W. neue Auskünfte. Schließlich entschloß sich der Geheilte einmal auf das Amtsgericht zu gehen und sich nach dem Kind zu erkundigen. Dort erfuhr er dann, daß die W. gar nicht Mutter war. Sie hatte sich nun wegen Betrugs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis.

Badischer Lehrerverein.

Offenburg, 8. Aug. Am 2. Tag der Vertreterversammlung des Bad. Lehrervereins wurde eingehend der neue Lehrplan für die Volksschulen besprochen. Es wurde dabei ausgeführt, daß der jetzt geltende Lehrplan durch die Mischung von Lehr-, Erziehungs- und Stoffzielen in Verbindung mit methodischen Anweisungen veraltet ist. Von dem erziehungswissenschaftlichen Ausschuß des Vereins war ein Rahmenlehrplan ausgearbeitet worden, der nur allgemeine Richtlinien für die Lehr- und Erziehungsziele enthält. Die Stoffauswahl im einzelnen soll nach heimatskundlichen Gesichtspunkten geschehen und daher für die verschiedenen Landesteile auch verschieden ausfallen. Die Auswahl soll durch die betr. Behörde im Benehmen mit dem Kreisrat gefolgt werden. Weiter wurde erörtert der vom Schulpolitischen Ausschuß vorgelegte Entwurf eines neuen Schulgesetzes und die Schaffung eines zeitgemäßen Versuches, wobei bemerkt wurde, daß das Unterrichtsministerium die Lehrerkommission des Vereins nicht zur Beherung zugezogen hatte. In der Befragungsfrage beschloß die Versammlung an der Forderung der Lehrer auf Einteilung in die Klassen 8 und 9 festzuhalten. Die Reorganisation eines Oberlehrer- und Rektorenvereins wurde von der Versammlung nicht gebilligt.

Aus dem Lande.

Weinheim, 8. Aug. Gegen die Auteilung des Stadt- und Landbezirks Weinheim zum Finanzamt II in Mannheim sind aus den Kreisen der hiesigen Geschäftsleute energische Proteste an das Landesfinanzamt und das Finanzministerium in Karlsruhe gerichtet worden. Ebenso hat die hiesige Ortsgruppe der badischen Landeszentrale für Einzelhandel die Vermittlung der Handelskammer in Mannheim beantragt, um das Finanzamt in Weinheim zu behalten. Der stellvertretende Präsident des Finanzamtes in Karlsruhe will nunmehr demnach nach Weinheim kommen, um sich wegen Beschaffung geeigneter Büroräume zu bemühen. Es ist somit begründete Aussicht vorhanden, daß Weinheim ein eigenes Finanzamt erhält.

Heidelberg, 8. August. Bei den hiesigen Titmen Rosset und Sannelpressenfabrik u. G. die ihre Arbeiter schon wegen Mangels an Aufträgen einige Tage in der Woche feiern lassen müssen, haben neuerdings eine Anzahl Arbeiter refusedigt. Es werden zusammen davon etwa 95 Mann betroffen.

Wittlich, 8. August. Vor einiger Zeit wurden hier bei Firma Weller, Gut und Schell Tabaks in Werte von 120 000 Mark gestohlen. Als Täter wurden vier Männer verdächtigt. Ein Teil des Tabaks konnte wieder beigebracht werden, trotzdem er von den Dieben sehr sorgfältig versteckt war, hinter einem Kuchenschrank war ein Teil des Tabaks eingemauert, ein großer Teil befand sich in einem kleinen Keller, der zugemauert war, und da er auch kein Fenster hatte, außerordentlich schwer aufgefunden werden konnte.

Kleines Feuilleton.

Schreders neue Oper „Irelohe“. Franz Schreders hat einer Einladung der neugegründeten Sölbinger Hieserischen Musikgesellschaft folgend, im Sölbinger Majaratrum einen zahlreichen Publikum das Festspiel zu seiner neuen Oper „Irelohe“ vorgelesen. Erwähnt ist der Name eines Dichters, der von einem Schloß gleichsam im Drama dominiert wird. Das Schloß, das feindlich und feindselig der beschriebene alle Graf, der Vater des Schloßherrn, hat an seinem hochzeitstag während des Brautnuzes vor aller Augen ein junges Weib geschändet. Der Sohn, der diesem Gemalt des Wahnsinns entspricht, wachst heran und sieht ein Mädchen, das in unglücklicher Leidenschaft den jungen Grafen sich in die Arme wirft. Der junge Graf ist von der gleichen verurteilten Inbrunst befeuert und entschloß, das Mädchen aus der Hefen sozialen Spödr emporschleichen und zur Gattin zu machen. Am Hochzeitstag will der verarmte Hochzeiter der eben getrauten Gattin das gleiche antun, was seiner Mutter von dem alten Grafen widerfuhr. Diese zu höchster dramatischer Wucht gesteigerte Szene vollendet das feindselig unauflöslich waltende Verhängnis und endet mit Blut und Schreien. Im Feierabend des brennenden, in Schutz und Hilfe stehenden Schloßes Irelohe fällt der Vorhang.

Der Jahresbericht der Schiller-Stiftung. Wie aus dem letzten erschienenen Jahresbericht der Schiller-Stiftung hervorgeht, ist die 164 unter dem Namen „Weimarsammlung“ gegründete Anstalt nach dem Stande der Schiller-Stiftung, die durch den Krieg in Ruhe gerieten waren, verteilt. Die Generalversammlung vom 27. März 1919, unter Vorsitz des Vorsitzenden des hiesigen Landesverbandes der Schiller-Stiftung, hat die Schiller-Stiftung in der Verwaltung des Jahres 1918 mit dem Gesamtbetrag von 3000 Mark statt bisher 1500 Mark zu geben und auch die Mindestbeträge zu erhöhen, soweit die finanzielle Lage der Stiftung dies gestattet. Die Gesamtsomme, die an Bewilligungen ausging, betrug 64285 Mark. Davon fielen auf lebenslängliche Pensionen 2910 Mark, auf vorübergehende (auf ein oder mehrere Jahre bewilligte) Pensionen 33575 Mark, auf einmalige Bewilligungen 26900 Mark. Hierzu kommen die Leistungen der Bewilligungen im Gesamtbetrag von 18550 Mark und 7620 Kronen an 2. B. Die Leistungen 1918 betragen 87465 Mark und 7620 Kronen an 2. B. Im 31. Dezember 1919 betrug das Vermögen der Zentralstelle der Deutschen Schiller-Stiftung 692096,76 Mark. Das Gesamtvermögen der Schiller-Stiftung betrug Ende 1919: 2322770 Mark, 292666 Kronen an 2. B. und 2000 Franken.

Vermischtes.

Die Probe auf den Spielmann. Vor zwölf Jahren waren zehn Mitglieder der amerikanischen „Gesellschaft für psychische Fortschritte“ in New-York in einer wichtigen Angelegenheit verwickelt. Jeder von ihnen, darunter der Gründer der Gesellschaft, Dr. James Hyslop, schrieb etwas auf und legte es selbst in einen Umschlag, verhängelte und legte ihn in den leuchtendsten Teiler der Gesellschaft. Dann wurde jeder einzeln, er wurde sich nach seinem Tode seinen Freunden offenbaren und, wenn das überhaupt möglich sei, ihnen eröffnen, was in dem von ihm hinterlegten Briefe stehe. Der Brief sollte dann

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V. Speyer, 9. Aug. Der Verein pfälzischer Gärtnervereine e. V. hat an die Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, ein dringliches Gesuch gerichtet, das Schug der Mitglieder gegen Terror auf den Wochenmärkten sowie Bezeichnung von Sachverständigen des Vereines zu allen öffentlichen oder städtischen Preisbildungen und Beobachtungsausschüssen verlangt.

A. Kirchborn, 7. August. Geradezu unheimlich haust hier in unserem Städtchen die Maul- und Klauenseuche. Es mühen sich jetzt abgesehen werden: über 70 Fiegen und ziele 10 Stück Großvieh. Einigen Familien hat diese Krankheit den ganzen Viehbestand weggerafft.

w. Aus Oberhessen, 7. Aug. Ein neuer Krieg wird von einem Schwimmler ausgeführt, der im Kreis Lauterbach sein Arbeitsfeld aufgeschlagen hat. Derselbe gibt sich als Scherenscheiter aus und hält allerlei Gegenstände zum Schneiden ab.

Sportliche Rundschau.

Sportfest des Turnvereins Speyer.

Auf dem herrlich gelegenen Waldspielplatz des Turnvereins Speyer fand gestern ein großes Sportfest statt, bei dem über 300 Konkurrenten, namentlich Pfälzer und rheinische Sportleute, teilnahmen. Der Mannheimer Turnverein von 1846 erlitt eine schmerzliche Niederlage durch ein Team seiner jüngeren Kräfte und konnte gegen gute Konkurrenz 5 erste, 4 zweite und 3 dritte Preise mit nach Hause nehmen.

Pferderennen.

Grünwald-Rennen.

Schultheißer Jagdrennen. Dreyerreiten. Ausg. 10 000 Mark. 3500 Meter. 1. Repper (Wagner), 2. Gochimus, 3. Erlenne. Unplatziert: Doyou, Prarie II, Feldherr. Tot: 26:10; 17, 34, 26:10.

Preis von Hoppegarten. 20 000 Mark. 1600 Meter. 1. Sprenger (Wagner), 2. Rentab (O. Müller), 3. Teurab (Fischer). Unplatziert: Keller, Adretho, Falkenhayn, Ludawita, Jagdgem. Tot: 22:10; 12, 13, 14:10.

Hannover, 8. Aug. Preis von Eilsberg. 17 000 M., 1200 Meter. 1. Falda (O. Schmidt), 2. Panbur (Janet), 3. Rosenbach (Diez). Unplatziert: Drusus, Wächter. Tot: 19:10; 13, 20:10.

Preis von Remlin. Ausg. 17 000 M., 1400 Meter. (Als zweites Rennen ausgeschrieben und als letztes Rennen gelaufen). 1. Moriz (O. Schmidt), 2. Ferny (Kaiser), 3. Frell (Polgar). Unplatziert: Botzblume, Prife. Tot: 12:10; 11, 23:10.

Großes Hürdenrennen. Ausg. 25 000 M., 4000 Meter. Totes Rennen zwischen Adam (Koh) und O'Fan (Unterholzer). Unplatziert: Christop (gefallen). Tot: 16:10 für Adam und 13:10 für O'Fan.

Großer Preis von Hannover. Ehrenpreis und 100 000 M., 3000 Meter. 1. Eusein (Janet), 2. Palenberg (Bleuler), 3. Einspruch (Polgar). Unplatziert: Harlein, Viehhaber Friedensfurt. Tot: 15:10; Platz: 14, 34:10.

Harzburger-Rennen. Ehrenpreis und 25 000 M., 1200 Meter. 1. Dmen (Schmidt), 2. Mauff (Kaiser), totes Rennen um den dritten Platz zwischen Kapitator (Diez) und Sardapal (Schläffe). Unplatziert: Conde. Tot: 11:10; Platz: 11, 18:10.

Orakel. Ausg. 30 000 M., 3000 Meter. 1. Bogarwo (Korb), 2. Man II (Schläffe), 3. Flamingo (O. Schmidt). Unplatziert: Herstein, Wiegmann, Chamisso, Lucifer. Tot: 78:10; Platz: 21, 15, 14:10.

Preis vom Tiergarten. 17 000 M., 1600 Meter. 1. Falchingssee (Polgar), 2. Luftfahrt (Schläffe), 3. Hezenmeister (Bleuler). Unplatziert: Waldrun, Appolinaris, Margrit. Tot: 31:10; Platz: 37, 16:10.

Indus-Jagdrennen. 17 000 M., 3200 Meter. 1. Jagato (Koh), 2. Abenbfern (Frische), 3. Schaudl (Hojmann). Unplatziert: Rumpeltaupe II. Tot: 19:10; Platz: 12, 13, 19:10.

Die Große Hannoverische Woche endete mit einem stillen Nichten, da es nach dem ersten und in gesteigertem Maße nach dem zweiten Rennen zu starken Ständen kam. Im Hirsch-Rennen war das Publikum mit dem Start nicht einverstanden. Der heiße Favorit Preis war am Start stehen geblieben. Nachdem die Pferde das Ziel passiert hatten, kam es zu argen Ausreitungen und zu Demonstrationen vor dem Jagdegebäude. Der Vorstand war schließlich gezwungen das Rennen zum Schluss noch wild laufen zu lassen.

Preis von Eilsberg. 16 000 M., 1200 Meter. 1. Rugat (Schäfer), 2. Serenade, 3. Richard. Unplatziert: Renard, Witraps, Leo, Wladimir III. Tot: 22:10; 12, 16, 44:10.

Stadgarren-Jagdrennen. 16 000 M., 2000 Meter. 1. Golda (Thelemann), 2. Wendular, 3. Hofgarten. Unplatziert: Ketter, Cullius, Großesfeld, Leo, Teurab, Va. Heroldbaine, Cider Traum, Zug. Tot: 15:10; 44, 16, 19:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Deutsche (Brown), 2. Kumbia, 3. Eusein. Unplatziert: Wolfgram, Eigenhof, Meißberg, Sandhof, Sapanin, Champagne, Einbus, Segundini, Amin, Charlotte II. Tot: 14:10; 13, 26, 29:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot: 21:10; 16, 19, 10:10.

Preis von Riederheide. 16 000 M., 1000 Meter. 1. Wulfhard (Radwin), 2. Amor, 3. Chersche. Unplatziert: Berno, Schein, Käscher, Kollind, Carlisma. Tot

